

*Meiner Mutter Söhne waren mir böse, ließen mich Weinberge hüten; den eigenen Weinberg konnte ich nicht hüten.*

## Hld 1,6

Das Hohelied insgesamt, schreibt der Kommentar, sei hoch umstritten. Neben anderen Fragen spielt dabei eine zentrale Rolle, ob man es wörtlich oder allegorisch lesen sollte. Selbstverständlich, da stimme ich zu, wäre eine allegorische, auf Jesus und die Kirche bezogene, Lesart schon aus Gründen der Tradition nicht komplett abzulehnen (man hat es immer auch so gemacht) und kann niemandem verboten werden. Dass aber jemand diesen Text geschrieben haben könnte, um das Verhältnis des Frommen zu Gott zu beschreiben, ist eine geradezu lächerliche Annahme. Hier geht es um Sex, was immer man da hinterher noch hineindeuten oder auch ehrlich herauslesen kann. Pure Freude aneinander, Wollust ohne Ende wird in diesem Buch beschrieben, ohne jeden Anflug von moralischem Vorbehalt oder gar Verurteilung. Nun sagt der Kommentar, es könne sehr wohl um ein Lob auf die körperliche ehelich Liebe gehen. Wie wahr, das könnte es, was die „eheliche“ betrifft, mehrfach ist schließlich von „Braut“ die Rede (nie allerdings vom „Bräutigam“, was seltsam ist). Ganz sicher ist, dass es um die „körperliche“ Liebe nicht gehen könnte, sondern geht, und wie! Da werden höchst konkrete Dinge beschrieben, fast wie in einem Porno. Die Sprache dabei ist weich, liebevoll (und insofern gar kein bisschen pornografisch), die Bilder bunt und vielfältig, bewusst verwirrend. Der Weinberg hier zeigt es genau (Palme, Frucht, weiden in den Lilien und viele andere ebenfalls). Sie hat Weinberge bewacht und ist deshalb von der Sonne verbrannt, aber ihren „Weinberg“ hat er dabei genommen! Da haben sich die Brüder aber vertan, schickten sie weg, allein ins Feld, damit sie „ehrsam“ bleibt, und gaben ihr genau damit den Raum, den sie braucht zum freien Sex. Und sie ist auch noch stolz darauf! Das, ihr Christus-Kirche-Allegoriker, hätte ich gerne mal allegorisch interpretiert! Die Kirche hütet ihre Schäflein vor Sex, Politik, Pazifismus und anderen schönen Sachen und die machen's doch?! Ach so, so hattet ihr das nicht gemeint? Das dachte ich mir, bei euch ist der Weinberg ein Weinberg und keine Vulva. Wäre es doch ein Schamhügel, so wäre es eben ein Hügel, um sich zu schämen, ein Berg zum Weinen. Ja, zum Heulen ist eine solche Interpretation. Nochmals, jede Deutung für Christus und die Kirche akzeptiere ich für das Hohelied, wenn sie das Orgiastische des Textes erhält. Denn das steht da nun mal, ewig, in Stein gemeißelt, wie der Sex und die Lebensfreude. Und wo das so ist, das weiß in diesem Buch jede und jeder, da ist auch Gott.